Nachweis von *Cryphia algae* (Fabricius, 1775), einer in Niedersachsen seltenen Flechteneule (Lepidoptera, Noctuidae, Bryophilinae)

Lutz W. R. Kobes

Prof. (em.) Dr. Lutz W. R. Kobes, Kreuzburger Straße 6, D-37085 Göttingen, Deutschland; lwr.kobes@t-online.de

Zusammenfassung: Es wird über das Auftreten einer relativ seltenen Eulenart aus der Unterfamilie der Bryophilinae, *Cryphia algae* (Fabricius, 1775), in Südniedersachsen (Umgebung Göttimngen) berichtet und ein Überblick über die Verbreitung der Art und ihre Ansprüche an den Lebensraum gegeben.

Records of *Cryphia algae* (Fabricius, 1775), a rare bryophiline species in Lower Saxony (Lepidoptera, Noctuidae, Bryophilinae)

Abstract: The rather rare bryophiline noctuid, *Cryphia algae* (Fabricius, 1775), was found four times at a stationary light trap in the vicinity of the city of Goettingen, Lower Saxony, Germany. Some aspects as to its distribution in northern Europe are cited and hints as to hostplant preference are given.

Key words: Distribution in Germany, Host plants.

Einleitung

Cryphia algae (Fabricius, 1775) gehört zu den weniger verbreiteten Falter aus der Gruppe der Flechteneulen. Im hiesigen Bereich Niedersachsens (Umgebung Göttingen) sind nur wenige Nachweise bekannt geworden. Bei Jordan (1886a, b) und Finke (1938) wird die Art für das Gebiet nicht genannt, und bei Meineke (1984: 233) wird sie unter der Rubrik „Verschollen oder ausgestorben“ geführt. In der Literatur (Fibiger & Hacker 1991, ABE 1995, Hacker & Müller 2006) ist das disjunkte Vorkommen erwähnt.

Derzeitige Position im System

Genus: *Cryphia* Hübner (1818, Zuträge zur Sammlung exotischer Schmetterlinge etc.: 13). — Typusart: *Noctua receptricula* Hübner (1803, Sammlung Europäischer Schmetterlinge: Taf. 6, Fig. 27). Typenfundort Europa (Nye 1975).

Synonymie auf Gattungsebene:
= ‡*Poecilia* Schrank 1802 (praeocc.)
= *Euthales* Hübner [1820]
= *Jaspidia* Hübner 1822
= *Bryophila* Treitschke 1825
= *Bryoleuca* Hampson 1908
= *Bryonycta* Boursin 1955
= *Nyctobrya* Boursin 1957
= *Scythoprya* Boursin 1960
= *Hymenogryphia* Boursin 1967
= *Bryopsis* Boursin 1970; siehe Poole (1989: 284)

Art: *Cryphia algae* (Fabricius, 1775), Systema Entomologiae Lipsiae, 832 S. Typenfundort Deutschland.

Abgebildet unter anderem bei Forster & Wohlfahrt (1971: Taf. 25, Figs. 24–26); Koch (1991: Taf. 1 Fig. 24).

Bericht

Am 9. viii. 2001 und am 6. viii. 2003 kamen jeweils ein männlicher und am 7./9. viii. 2007 zwei weibliche Falter von *Cryphia algae* (Fabricius, 1775) am Südrand der Stadt Göttingen an die künstliche Lichtquelle. Die Art wird hinsichtlich ihres Vorkommens bei Koch (1991: 313) wie folgt beschrieben: „fehlt in Niedersachsen fast völlig und ist im Norden wie auch in Südbayern in vielen Gebieten sehr selten“. Stamm (1981: 137) gibt das Vorkommen der Art für den Niederrhein, Bergisches Land, Taunus, Eifel, Hunsrück und an der Mosel an.

Als Variationen werden bei Koch (1991) aufgeführt: „graugrüne, auch im Mittelfeld aufgehellte Exemplare = f. *mendacula* Hübner, hell olivgraugrüne Exemplare mit dunklen Mittel- und Innenrandschatten = f. *degener* Esper. Schwarz verdunkelte Falter mit graugrünen Einstreuungen überwiegen an manchen Plätzen.“ Um letz-

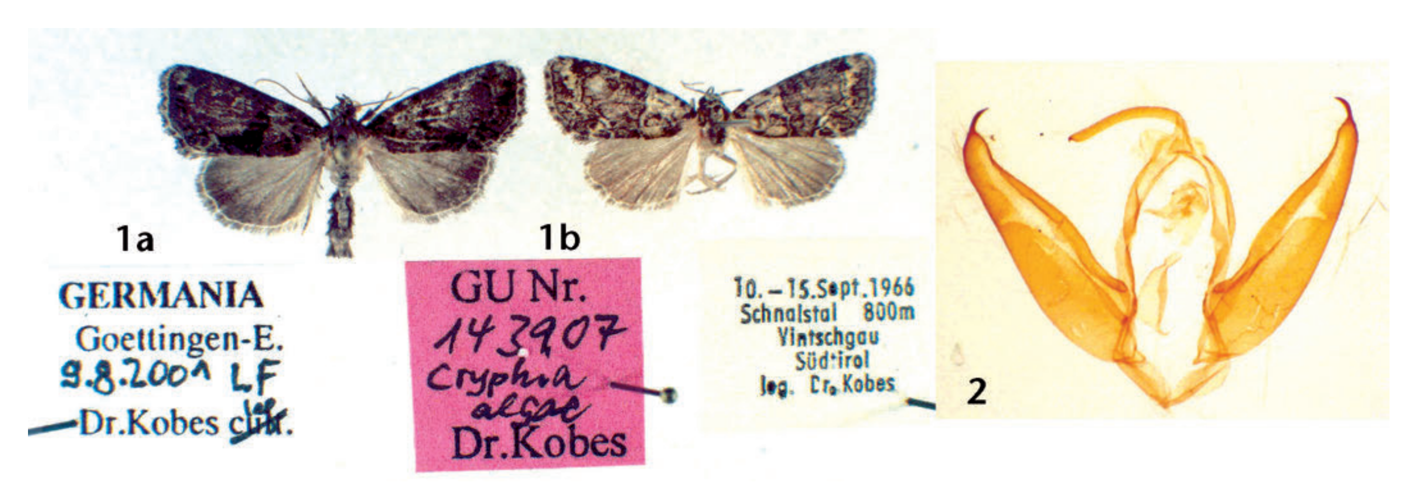


Fig. 1a: *Cryphia algae,* ♂, 9. viii. 2001, Göttingen, Niedersachsen, Deutschland. **Fig. 1b:** *Cryphia algae,* ♂, 10.–15. ix. 1966, Schnalstal, Südtirol, Italien. **Fig. 2:** Genitalpräparat (Capsule) Nr. 143907 Kobes von dem Falter in Fig. 1b. — Fotos Autor.

tere handelt es sich bei den vier mir vorliegenden südniedersächsischen Stücken.

Beschreibung

Vorderflügellänge von Basis bis Apex 11 mm. Vfl. schwarzgrau, beim ♂ schmäler als beim ♀. Antemedianlinie schwarz, sinusförmig, dahinter ein schwarzes Feld, das sich zum Innenrand zu verbreitert. Ring- und Nierenmakel undeutlich; Postmedianlinie vom Innenrand im Bogen nach außen, im Apexbereich grau aufgehellt mit schwärzlichen Keilflecken dahinter. Saumlinie weißlich, Fransen schwarz gescheckt. Hinterflügel trübgrau, zum Rand zu dunkler, Fransen hellgrau.

Befund der männlichen Genitalien

Von dem Göttinger Stück vom 6. viii. 2003 und von 2 männlichen Exemplaren aus Südtirol (Schnalstal und Dorf Tirol) wurden Genitalpräparate hergestellt (GU Nrn. 143807, 143907 und 144007 Kobes) und verglichen. Es ergaben sich keinerlei Abweichungen.

Die Genitalien der Bryophilinae ähneln generell stark jenen der Acronictinae, der Pfeileulen. Die Valven sind lang, schmal und ohne Projektionen, mit einer Spitze an der Corona. Tegumen fast bis $^{2}/_{3}$ der Valvenlänge, Uncus lang, schmal und gebogen. In der Vesica des Phallus findet sich ein bürstenförmiges Konvolut mittellanger Cornuti.

Hinweise zur Lebensweise und zum Vorkommen

Die offenbar europäisch-kontinental verbreitete Art (Heinicke & Naumann 1981, Rákosy 1996) besiedelt in Deutschland bevorzugt die sommerwarmen Landschaften südlicher und östlicher Gefilde. Bei ABE (1995: Nr. 2555) wird *Cryphia algae* für das Gebiet um Bamberg mehrfach angeführt. Aus dem relativ warmen Regnitz-Sandgebiet um Erlangen liegt dem Autor als Rarität ein einzelnes Stück vom 6. viii. 1972 vor. Meineke führt dazu aus (briefl. Mitt.), daß die ausnehmende Rarität des Falters im „vergleichsweise eher unwirtlichen südlichen Niedersachsen“ durch ebendieses kühlere und feuchtere Klima erklärt würde.

Fibiger & Svendsen (1981: 194) erwähnen, daß die Art 1971 in Dänemark (Bornholm) erst zum 5. Mal gefunden worden ist.

Fundorte in der Umgebung von Göttingen nach Meineke im Brief vom 25. xii. 2001: „Osterode (Jordan 1886a, b), Harzburg (Schwarze 1888), Kassel (Knatz 1891) und Grebenstein (Reuhl 1973). Weiterhin gibt es Nachweise aus dem nordöstlichen und südöstlichen Harzvorland (Heinicke & Naumann 1981) sowie vom Rande des Kyffhäusergebirges (Bergmann 1954). Im klimatisch begünstigten Raum Hannover, aus dem *Cryphia algae* gleichfalls bereits um 1900 gemeldet wurde, gelangen zwischen 1970 und 1989 in auffallend zunehmendem Maße weitere Feststellungen (Lobenstein 1999).“ In Südhessen (Rhein-Main-Gebiet) kommt die Art besonders im städtischen Bereich (Park- und Gartengelände im Frankfurter Nordwesten), aber auch auf Streuobstwiesen und an anderen Stellen außerhalb der Städte je nach Jahr von einzeln bis gelegentlich sogar häufig vor, wenn auch nicht jedes Jahr nachweisbar (Nässig, pers. Mitt.).

Bei Koch (1990) finden sich folgende Hinweise: Als Futter der Raupen wird angegeben: Flechten an Laub- und Obstbäumen, gern an Eichen und Pappeln, vorwiegend an alten Stämmen. Die Raupen überwintern, der Falter erscheint im Juli und August.

Eine vollständige Zucht ist aber noch nicht beschrieben worden, weshalb die beiden ♀♀ von 2007 bis zum natürlichen Tod über 14 Tage gefüttert und mit vorgehaltener Ahornrinde mit Flechtenbewuchs zur Eiablage animiert wurden. Eine Eiablage konnte nicht festgestellt werden.

Alle vier Falter verbleiben zunächst in der Sammlung des Autors.

Ein besonderer Dank geht an Dr. T. Meineke, Ebergötzen bei Göttingen.

Literatur

ABE (Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen) (Hrsg.) (1995): Die Nachtfalterfauna ausgesuchter Sandgebiete Bayerns und ihre Veränderungen in den letzten Jahrzehnten, 1. Beitrag: Sandgebiete in den Landkreisen Bamberg und Forchheim (Insecta: Lepidoptera). — Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **1:** 1–31; Aurachtal.

Bergmann, A. (1954): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Eulen, Band **4/1, 4/2.** — Jena (Urania), 1060 S.

Fibiger, M., & Hacker, H. (1991): Systematic list of the Noctuidae of Europe. — Esperiana **2:** 93–205; Schwanfeld.

——, & Svendsen, P. (1981): Danske natsommerfugle. — Dansk Faunistik Bibliotek **1:** 272 S.; Klampenborg.

Finke, K. (1938): Die Großschmetterlinge Südhannovers. — Göttingen (Häntzschel), 120 S.

Forster, W., & Wohlfahrt, T. A. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band **IV,** Eulen (Noctuidae). — Stuttgart (Franckh), 329 S., 32 Farbtaf.

Hacker, H., & Müller, J. (2006): Die Schmetterlinge der bayerischen Naturwaldreservate. — Bamberg (Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik, **Supplementband 1**), 272 pp.

Heinicke, W., & Naumann, C. (1982): Beitrag zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera — Noctuidae. 2. Fortsetzung. — Beiträge zur Entomologie **31:** 341–448; Berlin.

Jordan, K. (1886a): Die Schmetterlingsfauna Nordwest-Deutschlands, insbesondere die lepidopterologischen Verhältnisse der Umgebung von Göttingen. — Jena (G. Fischer), 80 S.

—— (1886b): Die Schmetterlinge Nordwest-Deutschlands. — Jena (Zoologisches Jahrbuch, **Supplement-Band 1**), 164 S.

Knatz, L. (1891): Lepidopterologie. Zur Localfauna von Kassel und Umgebung. — Berichte des Vereins für Naturkunde Kassel **36/37:** 97–109; Kassel.

Koch, M. (bearb. von W. Heinicke) (1990): Schmetterlinge, 3. Auflage. — Radebeul (Neumann), 792 S.

Lobenstein, U. (1999): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens. — Hannover (ohne Seitenzählung).

Meineke, T. (1984): Untersuchungen zur Struktur, Dynamik und

Phänologie der Groß-Schmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) im südlichen Niedersachsen. — Mitteilungen zur Fauna und Flora Süd-Niedersachsens, Band **6**, Göttingen (BSG, Biologische Schutzgemeinschaft), 453 S.

Nye, I. W. B. (1975): The generic names of moths of the world, Vol. **1**. — London (Trustees of the British Museum [Natural History]), 568 S.

Poole, R. W. (1989): *in* Lepidopterorum Catalogus (Hrsg. J. B. Heppner), Fascicle **118**, Noctuidae, Part 1. — Leiden, Gainesville (E. J. Brill/Flora & Fauna Publ.), 500 S.

Rákosy, L. 1996: Die Noctuiden Rumäniens. — Stapfia **46**, Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums, Neue Folge, **105**; 648 S.; Linz.

Reuhl, H. (1973): Die Großschmetterlinge („Makrolepidoptera") Nordhessens III. „Heterocera" (Nachtfalter). 1. Bombyces (Spinner) und Sphinges (Schwärmer) b. 2. Noctuidae (Eulen) a. — Philippia **2** (1): 24–38; Kassel.

Schwarze, F. (1888): Systematische Zusammenstellung der in der Gegend von Harzburg vorkommenden Groß-Schmetterlinge. — S. 53–78 *in:* Kampe, E., Schwarze, F., & Prediger, E., Flora und Fauna von Harzburg. — Harzburg.

Stamm, K. (1981): Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Solingen (Selbstverl.), 229 S.

Eingang: 9. ix. 2007

Hessenfauna

20. Beobachtungen von *Pontia daplidice* (Linnaeus, 1758)/*edusa* (Fabricius, 1777) (Lepidoptera: Pieridae) und *Cupido* (= *Everes*) *argiades* (Pallas, 1771) (Lepidoptera: Lycaenidae) in Südhessen 2007

Dr. Mathias Ernst, Im Klingen 32, D-64665 Alsbach-Hähnlein, Deutschland; m.ernst@rpda.hessen.de

Pontia daplidice (Linnaeus, 1758)/*edusa* (Fabricius, 1777)

Nicht in jedem Jahr gelingen Beobachtungen des Resedaweißlings (*Pontia daplidice/edusa*) in Südhessen. Die als Wanderfalter bekannte Art wurde nach neueren Untersuchungen in zwei Taxa getrennt, die beide im Gebiet auftreten könnten (siehe in Ebert & Rennwald 1991). Eine exakte Ansprache der Art wäre allerdings nur durch eine Alloenzym-Gelelektrophorese oder neuerdings wohl auch eine DNS-Analyse möglich; morphologisch und im Genitalapparat gibt es keine konstanten Unterschiede; der Falter wurde jedoch nicht als Beleg einbehalten. Am 17. vi. 2007 konnte ein weiblicher Resedaweißling auf der südlich an das Naturdenkmal „Seeheimer Düne", Gemeinde Seeheim-Jugenheim, Kreis Darmstadt-Dieburg, 2005 aufgeschütteten Kalksandfläche beim Blütenbesuch an Graukresse (*Berteroa incana* (L.) DC., Brassicaceae) beobachtet werden. Die Graukresse bildet dort an der Nahtstelle zwischen geschüttetem Sand und angrenzenden eutrophen Äckern des Umlandes auf mäßig eutrophen Standorten Dominanzbestände aus. Aufgrund des guten Erhaltungszustandes des Falters muß angenommen werden, daß es sich um ein Tier der 2. Generation handelt.

Einzelnachweise vom Resedafalter gelangen auch verschiedentlich in den vergangenen Jahren in den Sand- und Lößgebieten Südhessens. Im Bereich der Viernheimer Heide beobachtete Streck (mdl.) die Art erstmals am 2. vii. 1993. Er züchtete Raupen, die im September und Oktober an Schuttkresse (*Lepidium ruderale* L., Brassicaceae) im Gebiet fraßen, zu Hause durch. Die unter Freilandbedingungen in Bensheim überwinterten Puppen ergaben ab 4. v. 1994 Falter in der Form *bellidice*. In den folgenden Jahren bildete die Art dort konstante Populationen aus. Es kam sogar zu regelrechten Massenbeständen. Streck (mdl.) berichtet, daß die Art zwischen Mai und Oktober zu Tausenden in der Heide flog und die Generationen (vermutlich vier) sich überschnitten haben. Der totale Zusammenbruch der Population erfolgte Ende der 1990er Jahre. So plötzlich wie die Art das Gebiet besiedelt hatte, so plötzlich ist sie auch wieder verschwunden. Der Verfasser konnte am 21. vi. 2001 lediglich noch einen Falter in der Viernheimer Heide nachweisen. Müller-Stiess registrierte die Art 1993 auf dem Roßberg bei Roßdorf, Kreis Darmstadt-Dieburg (zitiert in Ernst 2003). Ein genaues Datum ist leider nicht bekannt. Daneben sind nach Weidemann (1986) konstante Populationen vom Mainzer Sand und aus den Thüringer Sommertrockengebieten bekannt; weiterhin wurde die Art auch aus Nordhessen im Gombether Braunkohle-Tagebau bekannt (Stübing 2003: 45). Siehe dazu auch den Beitrag von Stübing & Cloos (2007) hier im selben Heft.

Cupido (= *Everes*) *argiades* (Pallas, 1771)

Eine vagabundierende Art, die in Südhessen nur sporadisch festgestellt wird, ist der Kurzschwänzige Bläuling (*Cupido argiades*). Die letzten Beobachtungen datieren viele Jahre zurück (Brockmann 1989, Kristal 1995), von daher wurde ihr in der Roten Liste der Tagfalter Hessen der Status „ausgestorben oder verschollen" zuerkannt (Kristal & Brockmann 1997). Erstmals konnte wieder ein weiblicher Falter in einem ruderalisierten und locker verbuschten Sandrasen zwischen Alsbach und Jugenheim, Kreis Darmstadt-Dieburg, am 17. vi. 2007 festgestellt werden. Eine weitere Beobachtung eines weiblichen Falters (derselbe?) gelang am 18. vi. 2007 im gleichen Biotop. Nur einen Tag später, am 19. vi. 2007, konnte H. Gugg ebenfalls einen weiblichen Falter in dem FFH-Gebiet „Magerrasen bei Bensheim-Gronau" im Naturraum Bergstraße, Kreis Bergstraße-Odenwald, auf einer Tagfaltertransektstrecke antreffen. Es ist ihm sogar gelungen, den Falter bei der Eiablage an Hornklee (*Lotus corniculatus* L., Fabaceae) zu fotografieren (Abb. 1). Am 8. vii. 2007 konnte er dort erneut einen männlichen Falter feststellen (Abb. 2). Am 12. und 15. viii. traf Gugg die Art ebenfalls an, wobei er am 12. insgesamt 6 und am 15 sogar 8 Falter zählen konnte. Bemerkenswert erscheint, daß die Falter dabei die kurzrasigen, bereits im Juni gemähten Vegetationsbestände bevorzugten, wo er auch die Eiablage an Hornklee (*Lotus* sp.), darüber hinaus auch noch an Rotklee (*Trifolium pratense* L.) und Steinklee (*Melilotus officinalis* L., alles Fabaceae) beobachtete. Kleiser (2007) konnte schließlich am 4. viii. 2007 ein ♀ im Bereich der Viernheimer Heide beobachten, genauso Kunze (2007) am 14. und 18. viii., der zusätzlich noch 1 ♀ am 18. viii. im NSG Kühkopf-Knoblochsaue (Altrheinarm) bei Stockstadt am Rhein beobachtete. Bereits 2006 berichteten Schmiede et al. (2006, unveröff.) von einem Falter der 2. Generation im NSG Kühkopf-Knoblochsaue, Kreis Groß-Gerau, den sie dort im Rahmen eines Auenwiesen-Renaturierungsprogramms der Universität Gießen nachweisen konnten.

Die erwähnten Sandrasengebiete, in denen der Verfasser *Pontia daplidice/edusa* und *Cupido argiades* feststellte, liegen im Naturraum Hessische Rheinebene (Klausing 1974) und werden seit Jahren intensiv zum Zwecke der Schmetterlingserfassung im Rahmen eines Tagfaltermonitorings begangen. Im Sandrasen zwischen Alsbach und Jugenheim wird seit 2004 wöchentlich einmal eine Tagfalter-Transektstrecke begangen, ebenso im Bereich um das ND „Seeheimer Düne", Gemeinde Seeheim-Jugenheim. Zusätzlich wurde um die Düne auch eine umfassende Erfassung der Makrolepidopteren-Fauna in den Jahren 1997 bis 2003 (Ernst

 ISSN 0723-9912